

Der 84ste Brief.

Trostschreiben an einen Freund, wegen dem Absterben seiner Frau.

In der Gnade des HErrn geliebter
Bruder!

Nicht ohne Bestürzung vernahm ich, vorigen Freitag oder Samstag, die unvermuthete Nachricht von dem Absterben deiner l. Frau, da sie mir acht oder vierzehn Tage vorher, mehr als gewöhnlich im Gemüth gewesen war.

Ich empfinde ein wahres Mitleiden mit dir, in diesen Umständen: Gott aber hat gewußt, was, beides ihr und auch dir, am besten war; dabei soll unser Geist kindlich beruhen, ohne dem Vater im Beringsten einzureden, wozu dir auch mein Herz alle nöthige Gnade erbitten hilft. Gott hat sie dir genommen, aber ich hoffe auch, du werdest sie ihm gegeben, und bei der Schwachheit des Fleisches genugsame Willigkeit des Geistes gehabt haben, dasjenige seinem Wohlgefallen aufzuopfern, was dir, nach der Natur, am nächsten und liebsten war. Sollte dich noch die Schwachheit der Natur zu hart anfallen; so soll sich der Geist im Glauben

ben

ben so viel mehr erfreuen, daß er jetzt Gelegenheit hat, solch ein großes Opfer zu thun. Es gebe dir's der HErr inniglich zu glauben und zu erfahren, daß ers auch hierin gut gemeynet, und gar nicht deinen Schaden sucht; er will, daß dieser Verlust dein Gewinn seyn soll; er nimmt dir ein Geschöpf, damit Er, der Schöpfer, sich dir, an dessen Statt, wieder geben möge: ja wahrlich sucht er dieses. Er will den ganzen Raum deines Herzens besitzen; in ihm sollst du es alles wieder finden. Was dir ein Geschöpf gewesen, will er dir selber seyn, und noch unendlich mehr. — Dem denke nach, mein Bruder! und erfahre es, so wirst du noch zulezt Stobs Lobgesang bis zu Ende absingen lernen: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen; der Name des HErrn sey gelobet!

Dich und deine Kindlein segne der HErr, im Namen Jesu! Traue ihm einfältiglich; Er wird der Waisen Aufseher seyn, und mit Hand anschlagen, daß dir alle Lasten erleichtert werden. Verliere deine gehabte Frau in die Hände eines Gottes, der mehr Barmherzigkeit hat, als alle Kreaturen; sie ist durch einen Faden seiner Gnade gefasset worden und geblieben, woran ich nicht zweifle; sie ist hin, und wir eilen ihr nach. Der HErr mache uns alles Zeitliche fremd und todt, und zerreiße alle Bande, die uns an etwas Kreatürliches, oder an uns selbst gefesselt hal-

ten,

ten, damit ers gar werde in uns, und unser Geist ins süße Element der Ewigkeit eingeehe von nun an! Ich grüße und umfasse dich in der Liebe. Grüße auch meinertwegen herzlich N. N. **Jesus** segne uns! Verbleibe

Dein

Mülheim,
den 15. Oct. 1735.

schwacher Bruder.

Der 85ste Brief.

Ermunterung zur Liebe und Vertrauen zu **Jesus**.

Liebe Schwester!

So eben höre ich, daß Bruder N. an deinen Mann schreibt, weßwegen ich mich gedrungen fand, mit matter Feder, dich herzlich zu begrüßen. Der **Jesus**, dem Wind und Meer gehorsam seyn muß, spreche Frieden in dein Herz, und mache dein Gemüth heiter, daß du ihm trauen und ihn lieben könntest ohne Maßen, ja Amen!

Dein letzteres Brieflein habe öfters im Geiste beantwortet, obs gleich äußerlich nicht geschehen können. Ich vergesse deiner nicht, und **Jesus** noch viel weniger; das sey dir versichert in seinem Namen. Dein Stand
ist